

Neue Plattform für mehr gesparte Energie und mehr Beweglichkeit im Strassenverkehr

Was ist, was will und was bringt «Lean Mobilität»?

Das Bundesamt für Energiewirtschaft (BEW) mit dem Programm «Energie 2000», das Amt für technische Anlagen und Luftthygiene (ATAL) mit der kantonalen Energiefachstelle und die Sektion Zürich des Touring Clubs der Schweiz (TCS) haben gemeinsam eine Plattform eingerichtet, die unter dem Segel des Begriffs «Lean Mobilität» den Trend zu kleineren, sparsameren aber gleichzeitig wendigeren Autos verstärken und ihm zum eigentlichen Durchbruch verhelfen soll.

Die Idee, mit kleinen Fahrzeugen den Verkehr zu erleichtern und gleichzeitig den Treibstoffverbrauch zu reduzieren, ist nicht neu. Nicht allein Umweltschutz-Gründe wie weniger Treibstoffverbrauch, weniger Luftbelastung oder weniger Lärm sprechen für «klein, aber fein» im Strassenverkehr; auch rein praktische Aspekte wie die Dauerstaus in den Innenstädten oder die allgemein prekäre Parkplatzsituation lassen kleine Autos mehr und mehr als sinnvoll erscheinen.

Vorteile von Kleinfahrzeugen propagieren

Nichtwissen, falsch verstandenes Prestige oder auch praxisferne Vorstellungen behindern die kleinen Fahrzeuge noch immer auf ihrem Weg zu einem breiten Durchbruch auf dem Automobilmarkt. Obwohl es sie schon immer gegeben hat, bleiben sie so Stiefkinder im Angebot. Derweil liegen ihre vielen Vorteile (kostengünstig, wendig, platzsparend, von hohem Gebrauchsnutzen, ressourcenschonend) auf der Hand.

«Lean Mobilität» will deshalb in erster Linie umweltschonende und verkehrsraumgerechte Alternativen im Gesamtangebot der Automobilsortimente fördern und fördern, aber auch allen Motorfahrzeuglenkern die Vorteile der Kleinwagen bewusst (und schmackhaft!) machen. Ein Beirat wird die Idee der «Lean Mobilität» auf ihre Realisierbarkeit laufend prüfen und verbreiten hel-

fen. Neben Vertretern der Träger der «Lean Mobilität»-Plattform (Bundesamt für Energiewirtschaft, kantonale Energiefachstelle und Sektion Zürich des TCS) teilen sich eine Reihe namhafter Persönlichkeiten und Fachleuten aus Politik, Privatwirtschaft und For-

LEAN Mobilität

Ein vielschichtiger (alter) englischer Begriff und ein neues Logo

Dem Sinn des Begriffs «Lean Mobilität» kommen wir auf die Spur, wenn wir den verschiedenen Bedeutungen des englischen Wortes «lean» nachgehen: Es kann heissen, sich etwas zuneigen (to lean), sich über etwas beugen (lean over), auf etwas stützen (lean against), auf jemanden verlassen (lean on), und der berühmteste Turm ist der lean tower of Pisa. Leanness braucht man aber auch für Magerkeit, z. B. der Ernte, und entsprechend heisst lean auch schmal, hager, schlank. Anstatt lean braucht der Brite auch skinny (= dünn)...

...all diese Bedeutungen umgelegt auf die «Lean Mobilität»: da muss die Rede sein von der leicht zu beherrschenden Beweglichkeit, von der Magerkeit des Verbrauchs an Ressourcen oder auch davon, dünn, schlank genug zu sein, um sich selbst im dichtesten Verkehr durchzusetzen.

Wer Auto fährt oder sich mit dem Kauf eines PKW beschäftigt, soll mehr und mehr dem Logo «Lean Mobilität» begegnen. Es steht auch den schweizerischen Autoimporteuren zur Verfügung und wird bei vielen Gelegenheiten auftauchen, wo es um das Thema «sparsame, kleine, wendige, aber sichere Autos» geht. Das Logo soll die Entwicklung einer neuen Zukunft auf unseren Strassen beschleunigen – einer «Lean Mobilität»-Zukunft, die bereits begonnen hat.

Redaktionelle Verantwortung für diesen Beitrag:

Amt für technische Anlagen und Luftthygiene – ATAL
Energiefachstelle

Dr. Ruedi Kriesi

8090 Zürich

Telefon 01 259 42 66

ENERGIE



Aus «Lean Mobilität», Informationsschrift der Plattform Lean Mobilität, Ausgabe 1, November 1996

schung in diese Aufgabe zugunsten eines tragbaren Strassenverkehrs der Zukunft.

Die Automobilindustrie nimmt Lean Mobilität ernst

Die Industrie scheint den Weg in eine solche Zukunft zu beschreiten. Im Konzert der Autos der Zukunft werden die Lean-Mobile einen wichtigen Platz einnehmen; aus den Entwicklungsschmieden verschiedener grosser Automobilhersteller, auch teurerer Marken, sind einschlägige Meldungen nicht zu überhören. Die Faktoren Sicherheit und Qualität spielen dabei eine wichtige Rolle, wobei es schon heute zum gesicherten und durch Tests erhärteten Wissen gehört, dass kleinere Fahrzeuge in dieser Beziehung keine Vergleiche zu scheuen brauchen. Dies im Gegensatz zur weitverbreiteten Meinung, wonach kleine Autos zwangsläufig weniger Schutz böten. Die Forschung und Entwicklung wird indes binnen kurzem weitere entscheidende Fortschritte für die passive Sicherheit bzw. den Schutz der Fahrgäste in Kleinwagen in die Produktionspraxis einbringen.

«Lean Mobilität» ist bereits Praxis

Doch schon das Angebot der jüngsten Zeit macht es dem Konsumenten leichter abzuwägen, was ihm wirklich dient. Lean Mobilität ist bereits praktikabel. Die TCS-Sektion Zürich, das Bundesamt für Energiewirtschaft und die Energiefachstelle des Kantons Zürich

(Amt für technische Anlagen und Lufthygiene) haben sich auf dem Markt umgesehen. Sie suchten Wagen, die einerseits die Mobilitätsbedürfnisse weitgehend erfüllen wie grosse Modelle, andererseits aber weniger Platz beanspruchen, weniger Treibstoff konsumieren und damit einen Beitrag leisten an die Schonung der Energiequellen, zur Reduktion der Luftschadstoffe und letztlich zur Sicherung der zukünftigen Mobilität. Und siehe da: die Gruppe wurde fündig. Auf dem Markt gibt es bereits einige Automodelle, die den Anforderungen der «Lean Mobilität» entsprechen. Aufgrund vorgegebener Kriterien, die zu erfüllen waren (beispielsweise den Treibstoffverbrauch oder die Sicherheit betreffend), wurden zwölf Modelle verschiedenster Marken mit dem Prädikat «zukunftsweisend» ausgezeichnet.

Wer bestimmt künftige Erfolge?

Ob und vor allem in welchem Ausmass sich «Lean Mobilität» im Verkehrsalltag durchsetzen wird, das bestimmen letztlich alle, die selber ein Auto steuern. Der Trend ist spürbar vorhanden. Entscheidend wird sein, wieviele bereit sind, umzudenken und den Trend zu einer Grundwelle anschwellen zu lassen. Das «Lean Mobilität»-Logo (siehe Kästchen auf der vorstehenden Seite) wird bestimmt an der Verkaufsfrent in Ausstellungen, Prospekten und Inseraten dafür werben, verstärkt die dem Trend der Zeit entsprechenden Kleinfahr-

zeuge zu wählen. Den Erfolg der energieeffizienten und raumsparenden schlanken Mobilität aber bestimmen letztlich die Käuferinnen und Käufer, auch Verantwortliche in Firmen oder in irgendwelchen Institutionen, die dem Personal Autos zur Verfügung stellen (müssen).

...und rede darüber!

«Tue Gutes und rede darüber!», heisst einer der ältesten Kernsätze, die erklären sollen, was PR (Öffentlichkeits-Beziehungen) sein wollen. Das «Gute» – die Idee, der Trend, die Fahrzeuge zur «Lean Mobilität» – wäre vorhanden; es sucht sich nun die grosse, interessiert mitgehende Öffentlichkeit. Einen Beitrag dazu will auch die Informationsschrift der Plattform – mit dem Titel «Lean Mobilität» – leisten. Der Ausgabe 1, November 1996 sind alle Informationen zu diesem Beitrag entnommen. Diese Informationsschrift, die zweimal im Jahr erscheinen wird, will die Thematik Lean Mobilität abhandeln, die Diskussion in die Breite ausdehnen und den Leserinnen und Lesern helfen, sich eine Meinung zu bilden.

Bestellen Sie die (kostenlose) Ausgabe 1 der Informationsschrift «Lean Mobilität» (bzw. ein Abonnement auf die kommenden Ausgaben) bei der Medien- und Informationsstelle Lean Mobilität, pr-kfs Karl F. Schneider AG, Rütistrasse 13, 8952 Schlieren.



Aus «Lean Mobilität», Informationsschrift der Plattform Lean Mobilität, Ausgabe 1, November 1996